

CORE

Treuhand Cotting

Cotting Revision

Fiduciaire Revicor

Spörri MAS Treuhand



CORE Newsletter #23

Dezember, Décembre 2017

Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden.

Belles fêtes de fin d'année.

Zum Jahresende Dank für Vertrauen und Treue.

Merci pour votre confiance et votre fidélité.

Zum neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Succès, santé et chance pour 2018.



Editorial

«Der Pessimist sieht in jeder Chance eine Bedrohung,
der Optimist in jeder Bedrohung eine Chance.»

Chinesische Volksweisheit

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Das vergangene Jahr 2017 war geprägt durch die omnipräsente Digitalisierung! Kaum ein Seminar, welches nicht die Digitalisierung als Hauptpunkt thematisiert hat.

Die Digitalisierung wird immer stärker zur treibenden Kraft für Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft. Disruptive Technologien stellen derzeit ganze Branchen auf den Kopf. UBER und Airbnb sind nur die Vorboten einer Entwicklung, die bald die gesamte Wirtschaft erfassen wird. Fabriken werden intelligent und organisieren und reparieren sich durch den Einsatz von Sensoren und Funksendern selbst. Ärzte nutzen digitale Assistenten bei der Prävention, der Diagnostik und der Behandlung. Die Medienbranche befindet sich im Umbruch, die Grenzen zwischen den verschiedenen Mediengattungen verschwinden.

Dies sind nur ein paar Beispiele für die digitale Transformation, der sich auch die Schweiz stellen muss. Vor diesem Hintergrund ist es erfreulich, dass über 60% der Schweizerinnen und Schweizer gemäss einer Umfrage die Digitalisierung als Chance für Wirtschaft und Gesellschaft sehen. Als Innovationsweltmeister hat die Schweiz beste Voraussetzungen, um als Gewinnerin aus der digitalen Transformation hervorzugehen.

Gerade die Generation der «Digital Natives», also der jungen Menschen, die eine Welt ohne Internet gar nicht mehr kennen, hat einen unverkrampften Umgang mit neuen Technologien geschaffen. Diese Generation tritt nun in die Arbeitswelt ein und kann gewisse Prozesse und Verhaltensmuster der «alten Generation» nicht mehr nachvollziehen. Diese «Digital Natives» sind unbedingt in den Prozess der Digitalisierung einzubeziehen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spass bei der Lektüre, frohe Festtage und dass Sie die Digitalisierung als Chance sehen und somit als Optimist ins neue Jahr «rutschen».

«Le pessimiste voit une menace dans chaque chance,
l'optimiste voit une chance dans chaque menace.»

Proverbe chinois

Chers clientes et clients, Chers lectrices et lecteurs,

L'année 2017 qui touche à sa fin était marquée par l'omniprésente numérisation! Quasiment aucun séminaire n'a eu lieu sans avoir inscrit la numérisation en bonne place à l'ordre du jour.

La numérisation devient un catalyseur toujours plus puissant de l'innovation économique et sociale. Des technologies de rupture bouleversent actuellement des branches entières. UBER et Airbnb ne sont que les précurseurs d'une évolution qui affectera bientôt l'économie dans son ensemble. Les usines deviennent intelligentes. Elles s'organisent et se réparent elles-mêmes au moyen de capteurs et d'émetteurs radio. Les médecins utilisent des assistants numériques pour la prévention, le diagnostic et le traitement. La branche des médias se transforme; les lignes de démarcation séparant les supports médiatiques s'effacent.

Voilà quelques exemples seulement de la transformation numérique à laquelle la Suisse également doit faire face. Dans ce contexte, il est réjouissant de constater que plus de 60% des Suisses voient dans la numérisation, selon les résultats d'un sondage, une chance à saisir pour l'économie et la société. Championne

du monde de l'innovation, la Suisse réunit les meilleures conditions pour sortir victorieuse de la transformation numérique.

Les enfants de l'ère numérique, c'est-à-dire toutes les jeunes personnes n'ayant pas connu le monde sans internet, adoptent une attitude bien plus sereine face aux nouvelles technologies. Cette génération entre maintenant dans le monde du travail et ne parvient plus à comprendre certains processus et modes de comportement de la «vieille génération». Il faut absolument intégrer ces «natifs numériques» dans le processus de numérisation.

En ce sens, nous vous souhaitons une agréable lecture, de joyeuses fêtes, et de voir la numérisation comme une chance à saisir, pour entrer ainsi plein d'optimisme dans la nouvelle année.



Michael Münger
Partner, Dipl. Wirtschaftsprüfer
Partenaire, Expert-comptable dipl.

Aktuell

Anpassung Mehrwertsteuergesetz (revMWSTG) und Steuersätze per 1. Januar 2018

Die Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes tritt am 1. Januar 2018 in Kraft und umfasst verschiedene Änderungen in den Bereichen Steuerpflicht, Steuerausnahmen, Verfahren und Datenschutz. Es soll insbesondere die mehrwertsteuerbedingten Wettbewerbsnachteile inländischer Unternehmen gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten beseitigen. Dadurch werden neu rund 30 000 ausländische Unternehmen zusätzlich der Mehrwertsteuer unterstellt.

Am 24. September 2017 haben die Schweizer Stimmberechtigten die Vorlage «Altersvorsorge 2020» an der Urne abgelehnt. Dies hat zur Folge, dass die MWST-Sätze ab dem 1. Januar 2018 sinken.

Steuersatzanpassungen per 1. Januar 2018

Ende 2017 läuft die Zusatzfinanzierung der IV durch die MWST aus. Gleichzeitig erhöhen sich per 1. Januar 2018 die MWST-Sätze aufgrund der Finanzierung des Ausbaus der Bahninfrastruktur (FABI-Abstimmung vom 9. Februar 2014). Die MWST-Sätze verändern sich somit ab 1. Januar 2018 wie folgt:

	Normalsatz	Sondersatz	Reduzierter Satz
Aktuelle Steuersätze (bis 31.12.2017)	8.0%	3.8%	2.5%
./. auslaufende IV-Zusatzfinanzierung	-0.4%	-0.2%	-0.1%
+ Steuererhöhung FABI (2018 bis 2030)	+0.1%	+0.1%	+0.1%
Neue Steuersätze ab 01.01.2018	7.7%	3.7%	2.5%

Massgebend für den anzuwendenden Steuersatz sind weder das Datum der Rechnungsstellung noch der Zahlung, sondern der Zeitpunkt respektive der Zeitraum der Leistungserbringung. Bis zum 31. Dezember 2017 erbrachte Leistungen unterliegen grundsätzlich den bisherigen, ab dem 1. Januar 2018 erbrachte Leistungen den neuen Steuersätzen.

Im Abrechnungsformular des 4. Quartal 2017 beziehungsweise 2. Semesters 2017 (bei Abrechnung mit der Saldosteuerersatzmethode) können die Umsätze erstmals sowohl zu den bisherigen als auch zu den neuen Steuersätzen deklariert werden. Damit die Steuersatzänderungen per 1. Januar 2018 korrekt umgesetzt werden können, müssen umgehend Anpassungen in Verträgen, Preisanschriften, Rechnungen, Registrierkassen, EDV-Systemen usw. überprüft und vorgenommen werden. Es ist unbedingt darauf zu achten, auf Kaufbelegen oder Rechnungen für Leistungen ab dem 1. Januar 2018 die Mehrwertsteuer mit den neuen Steuersätzen auszuweisen. Werden die bisherigen (höheren) Steuersätze ausgewiesen, so sind diese gegenüber der ESTV abzurechnen (Art. 27 Abs. 2 MWSTG wonach die Steuer auch dann geschuldet ist, wenn sie zu hoch oder zu Unrecht ausgewiesen ist).

Teilzahlungsgesuche und Situationsetats im Baugewerbe: Für den Übergang von den bisherigen zu den neuen Steuersätzen ist es wichtig, dass Aufträge, die noch in Arbeit sind, korrekt mit Teilzahlungsgesuchen und Situationsetats abgegrenzt werden. In diesen sind die angefangenen Leistungen in Bezug auf Art, Gegenstand, Umfang und Zeitpunkt respektive Zeitraum detailliert aufzuführen.

Bauleistungen: Als Zeitpunkt der Leistung gilt immer die Arbeitsausführung am Bauwerk (z.B. die Montage, das Versetzen oder das Anschlagen); nicht als Arbeitsausführung am Bauwerk gelten Vorfertigungsarbeiten in der Werkstatt.

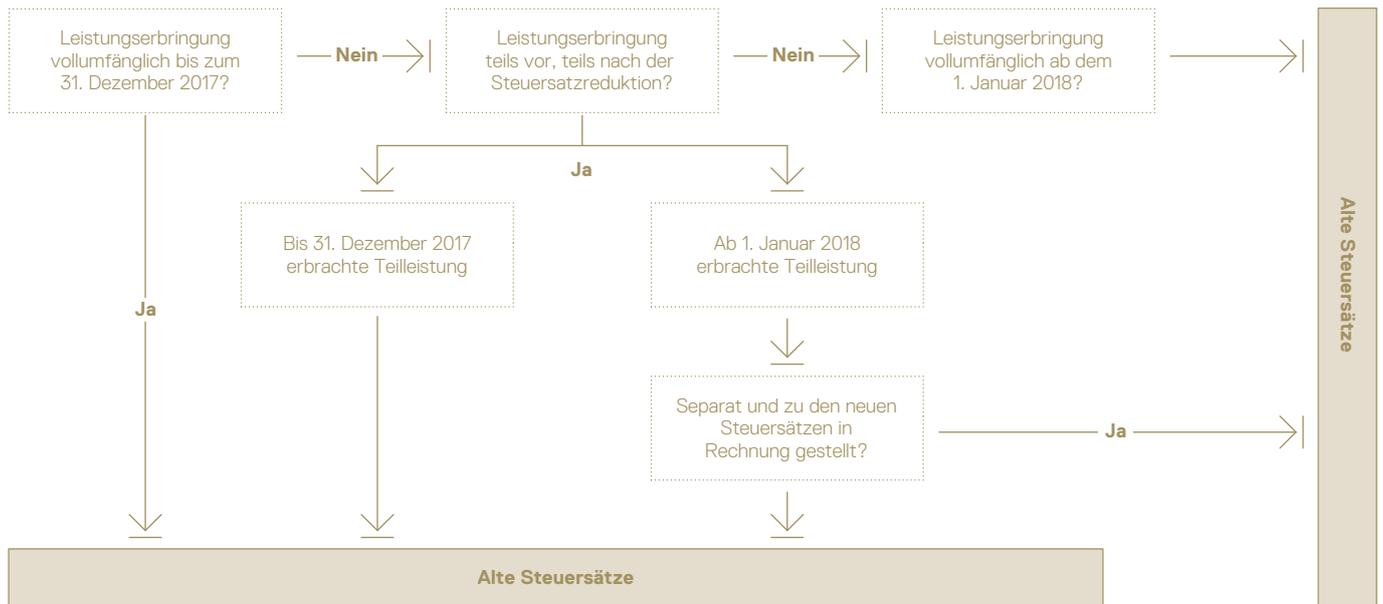
Vorauszahlungen und Vorauszahlungsrechnungen: Ist zum Zeitpunkt der Vorauszahlung beziehungsweise zum Zeitpunkt der Vorauszahlungsrechnung bekannt, dass die Lieferung oder Dienstleistung ganz oder teilweise nach dem 31. Dezember 2017 erfolgen wird, so kann der auf die Zeit ab dem 1. Januar 2018 entfallende Teil der Leistung sowohl in der Rechnung an die Kundschaft als auch in der Abrechnung mit der ESTV

bereits zum neuen Steuersatz aufgeführt werden.

Periodische Leistungen: Abonnemente für Beförderungsleistungen (z.B. Halbtax- und Generalabonnemente, Ski-Saisonabonnemente) oder Service- und Wartungsverträge für Lifte, Haushaltmaschinen, Computersysteme u.dgl. sind in der Regel im Voraus zu bezahlen. Erstreckt sich ein solches Abonnement oder ein solcher Vertrag über den Zeitpunkt der Steuersatzreduktion hinaus, ist grundsätzlich eine Aufteilung des Entgelts pro rata temporis auf den bisherigen und neuen Steuersatz vorzunehmen. Weiss hingegen der Leistungserbringer im Zeitpunkt des Verkaufs nicht, wann die einzelnen Bezüge durch den Leistungsempfänger erfolgen (z.B. bei Verkäufen von Mehrfahrtenkarten), dann bestimmt der Zeitpunkt des Verkaufs den Steuersatz. Mehrfahrtenkarten u.Ä. die bis zum 31. Dezember 2017 verkauft werden und deren Gültigkeitsdatum nicht explizit nach dem 31. Dezember 2017 beginnt, sind somit vollumfänglich zum bisherigen Steuersatz abzurechnen.

Entgeltsminderungen: Skonti, Rabatte, Mängelrügen und Verluste für Leistungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 2018 sind mit den bisherigen Steuersätzen zu korrigieren. Gutschriften für Umsätze (z.B.

Wann gelten die bisherigen, wann die neuen Steuersätze?



Jahresbonifikationen oder andere Rabattvergütungen) sowie Retouren von Gegenständen und Rückgängigmachung von Leistungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 2018 müssen zu den im Zeitpunkt oder Zeitraum der damaligen Leistungserbringung geltenden Sätzen als Entgeltminderungen behandelt werden.

Hotel- und Gastgewerbe: Die Beherbergung in der Nacht vom 31. Dezember 2017 auf 1. Januar 2018 sowie die in dieser Nacht erbrachten Leistungen im Gastgewerbe (z.B. Silvester-Party) sind zum bisherigen Steuersatz abzurechnen. Pauschalarrangements über das Jahresende sind pro rata temporis aufzuteilen.

Miet- und Leasingverträge: Bei jahresübergreifenden Verträgen ist bezüglich des anzuwendenden Steuersatzes für die Raten eine Aufteilung nach Zeitpunkt der Leistung vorzunehmen. Es ist darauf zu achten, dass auf Kaufbelegen oder Rechnungen für Leistungen nach dem 31. Dezember 2017 der neue Steuersatz ausgewiesen ist. Ansonsten sind die gesamten Leistungen zum ausgewiesenen, bisherigen Steuersatz abzurechnen. Es empfiehlt sich, bei Dauerverträgen über das Jahresende, gegenüber dem Leistungsempfänger eine schriftliche Anpassung bezüglich der ab 1. Januar 2018 gültigen Steuersätze vorzunehmen («ausgewiesene Steuer = geschuldete Steuer»).

Saldosteuersätze/Pauschalsteuersätze: Die Reduktion der gesetzlichen Steuersätze bedingt auch eine entsprechende Anpassung der Saldo- und Pauschalsteuersätze. Diese werden so berechnet, dass die Steuerschuld prozentual gleich abnimmt wie bei einer nach der

effektiven Methode (Steuer auf dem Umsatz mit Vorsteuerabzug) abrechnenden steuerpflichtigen Person. Die mit Saldo- oder Pauschalsteuersätzen abrechnenden steuerpflichtigen Personen sind also bezüglich Reduktion der Steuerschuld den effektiv abrechnenden gleichgestellt. Allerdings erfahren gewisse Branchen/Tätigkeiten unabhängig dieser Steuersenkung eine Anpassung oder Neuzuteilung der Saldosteuersätze.

Weitere Informationen zu den Steuersatzanpassungen finden Sie auf unserer Webseite:

- > MWST-Info 19 Steuersatzänderungen per 1. Januar 2018,
- > Zusammenstellung der wichtigsten Änderungen bei den Saldosteuersätzen per 1. Januar 2018,
- > Änderungen bei den Pauschalsteuersätzen per 1. Januar 2018
- > sowie unsere Checkliste mit den wichtigsten Punkten.

Revidiertes MWSTG per 1. Januar 2018

Die Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes bringt für die Mehrzahl der inländischen Unternehmen keine wesentlichen Änderungen. Durch den Abbau mehrwertsteuerbedingter Wettbewerbsnachteile soll aber die Situation der Schweizer Unternehmen indirekt verbessert werden. Für die Begründung der Steuerpflicht ist neu der weltweite Umsatz massgebend. Alle Unternehmen, die entweder in der Schweiz ansässig sind oder Leistungen in der

Schweiz erbringen und im In- und Ausland pro Jahr mindestens CHF 100 000.– Umsatz aus nicht von der Steuer ausgenommenen Leistungen erzielen, werden ab dem 1. Januar 2018 obligatorisch mehrwertsteuerpflichtig.

Ab dem 1. Januar 2018 ist beim Bezug von Sammlerstücken (Kunstgegenstände, Antiquitäten und dergleichen) der Abzug fiktiver Vorsteuer nicht mehr zulässig. Dafür kann auf diesen Gegenständen beim Verkauf die Margenbesteuerung angewendet werden.

Beispiel

Ein Handwerker aus Deutschland, der 2017 Malerarbeiten in der Schweiz erbringt und hierfür seinem Schweizer Kunden eine Rechnung über € 10 000.– ausstellt, darf diese ohne MWST stellen. Erbringt er aber solche Leistungen ab 2018 in der Schweiz, so muss er sich ab dem ersten Franken Umsatz in das Register der Mehrwertsteuerpflichtigen eintragen lassen, sofern sein weltweiter steuerbarer Umsatz mehr als CHF 100 000.– beträgt. In diesem Fall muss er einen Fiskalvertreter mit Sitz in der Schweiz bestimmen und seine Rechnung neu mit 7.7% MWST ausstellen und mit der ESTV abrechnen.

Zur Bestimmung der Steuerpflicht bei Gemeinwesen ist nur noch der Umsatz aus steuerbaren Leistungen an Nicht-Gemeinwesen massgebend. Solange ein Gemeinwesen weniger als CHF 100 000.– Umsatz aus steuerbaren Leistungen an Nicht-Gemeinwesen erzielt, ist es von der Steuerpflicht befreit.

Sämtliche Leistungen zwischen Gemeinwesen und den ausschliesslich von ihnen gehalten oder gegründeten Organisationen sind neu von der Steuer ausgenommen, ebenso das bloss «mietweise» Zurverfügungstellen von Personal durch Gemeinwesen an andere Gemeinwesen. Nicht von einer solchen ausgenommenen Leistung ist dann auszugehen, wenn die Arbeitskräfte aufgrund eines Werkvertrages oder Auftrages eingesetzt werden.

Der fiktive Vorsteuerabzug ist neu auch beim Erwerb von Betriebsmitteln und ungebrauchten Waren möglich.

Von der Steuer ausgenommene Umsätze können neu auch durch blosser Deklaration in der MWST-Abrechnung freiwillig versteuert (Option) werden. Ein Hinweis auf die MWST in der Rechnung ist nicht mehr zwingend nötig. Wir empfehlen jedoch, insbesondere bei der freiwilligen Versteuerung solcher Umsätze gegenüber Unternehmen (z.B. Vermietung, Schulung) die MWST offen auszuweisen, da die Unternehmen zwingend einen Beleg mit Ausweis der MWST benötigen, wenn sie einen Vorsteuerabzug geltend machen wollen. Der fiktive Vorsteuerabzug ist neu auch beim Erwerb von Betriebsmitteln und ungebrauchten Waren möglich. Bisher war ein solcher Abzug nur möglich, wenn der Gegenstand für die Lieferung (Verkauf oder Vermietung) an einen Abnehmer im Inland bestimmt war. Garagisten können somit neu auch dann einen fiktiven Vorsteuerabzug vornehmen, wenn sie Fahrzeuge von Privaten einkaufen und diese als Betriebsfahrzeuge einsetzen oder ins Ausland exportieren. Ebenso kann jedes andere Unternehmen, welches Betriebsmittel von nicht steuerpflichtigen Personen kauft (z.B. Auto oder PC des Mitarbeiters), die fiktive Vorsteuer geltend machen, sofern die Mittel für eine zum Vorsteuerabzug berechnete unternehmerische Tätigkeit verwendet werden.

Elektronische Publikationen ohne Reklamecharakter (wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften) werden den gedruckten Publikationen gleichgestellt. Ab dem 1. Januar 2018 kommt der reduzierte Steuersatz zur Anwendung.

Das angepasste Mehrwertsteuergesetz enthält weitere Änderungen wie z.B. Definition eng verbundener Personen, Beginn und Ende der Steuerpflicht, organisatorische Massnahmen im Zusammenhang mit steuerbaren Take-Away-Leistungen oder Bezugsteuer auf Lieferungen von unbeweglichen Gegenständen im Inland, die nicht der Einfuhrsteuer unterliegen.



Elmar Schafer
MWST-Spezialist

Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Spécialiste TVA

Spécialiste en finance et comptabilité avec brevet fédéral

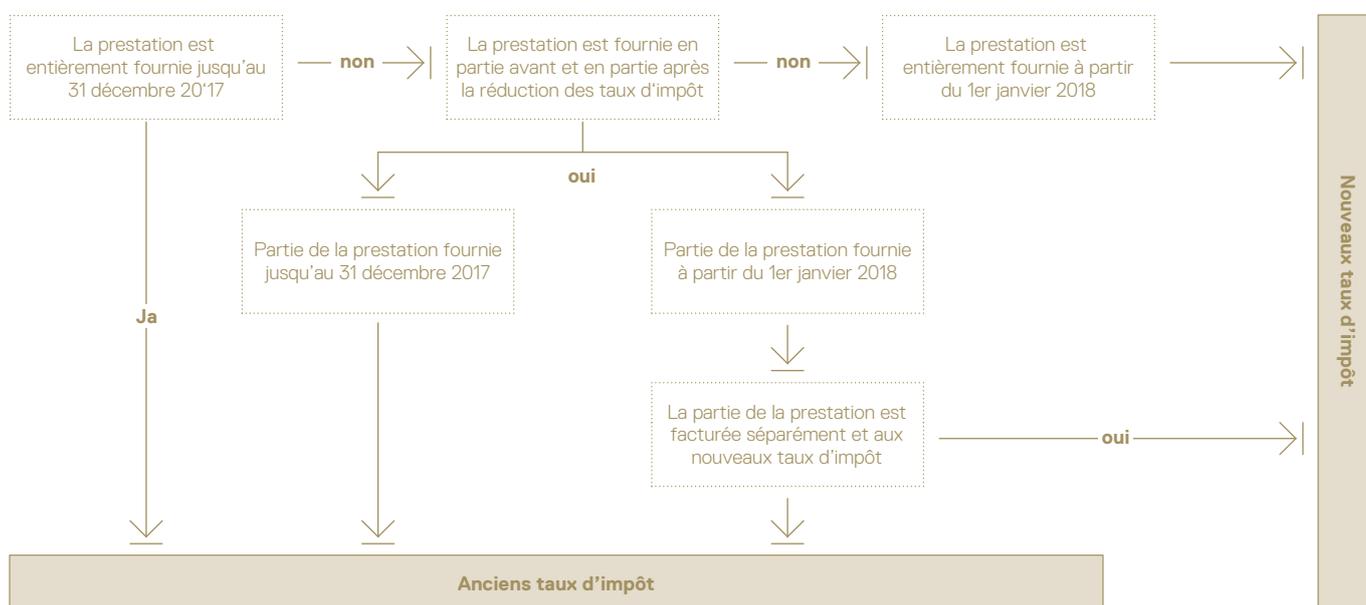
Auf unserer Webseite finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Änderungen des ab dem 1. Januar 2018 teilrevidierten Mehrwertsteuergesetzes. Selbstverständlich stehen wir Ihnen für sämtliche Fragen rund um das angepasste Mehrwertsteuergesetz zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Actualité

Révision partielle de la LTVA et baisse des taux de la TVA le 1er janvier 2018

La révision partielle de la loi fédérale régissant la taxe sur la valeur ajoutée entrera en vigueur le 1er janvier 2018. Plusieurs changements en matière d'assujettissement, d'exceptions, de procédures et de protection des données ont été apportés à la loi sur la TVA. Ils permettront en particulier de supprimer les désavantages concurrentiels liés à la TVA que les entreprises suisses subissent par rapport à leurs concurrentes étrangères. Avec cette réforme, quelque 30 000 entreprises étrangères deviendront assujetties à la TVA.

Dans quels cas faut-il appliquer les anciens taux d'impôt, et dans quels cas les nouveaux?



C'est désormais le chiffre d'affaires réalisé à l'échelle mondiale qui est pris en compte pour déterminer l'assujettissement. Toutes les entreprises, qu'elles soient sises en Suisse ou qu'elles fournissent des prestations en Suisse et réalisent sur le territoire suisse et à l'étranger un chiffre d'affaires annuel d'au moins CHF 100 000.– provenant de prestations qui ne sont pas exclues du champ de l'impôt, seront, à partir du 1er janvier 2018, obligatoirement assujetties à la TVA.

Dimanche 24 septembre 2017, le peuple suisse a rejeté le projet «Prévoyance vieillesse 2020». À compter du 1er janvier 2018, les taux de la TVA seront donc plus bas qu'actuellement.

Le financement additionnel de l'assurance-invalidité (AI) arrivera à son terme à la fin de 2017. Dans le même temps, les taux de la TVA seront augmentés en raison du projet de financement et d'aménagement de l'infrastructure ferroviaire (FAIF). Les nouveaux taux de la TVA seront donc appliqués à partir du 1er janvier 2018:

Ce n'est ni la date de l'établissement de la facture ni celle du paiement qui permettent de déterminer le taux d'impôt à appliquer, mais le moment ou la période de la fourniture de la prestation. Les prestations fournies jusqu'au 31 décembre 2017 sont soumises en principe aux anciens taux, tandis que les prestations fournies à compter du 1er janvier 2018 sont soumises aux nouveaux taux.

	Taux normal	Taux spécial	Taux réduit
Taux actuel (jusqu'au 31.12.2017)	8.0%	3.8%	2.5%
∴ Fin du financement additionnel de l'AI	-0.4%	-0.2%	-0.1%
+ Hausse des taux pour FAIF (2018 à 2030)	+0.1%	+0.1%	+0.1%
Taux valable dès le 01.01.2018	7.7%	3.7%	2.5%

Sur la page d'accueil de notre site internet, vous trouverez un aperçu des modifications les plus importantes de la révision partielle de la LTVA au 1er janvier 2018.

Nous nous tenons à votre disposition si vous souhaitez davantage de conseils.

Swiss GAAP RPC 21

Etablissement des comptes des organisations d'utilité publique à but non lucratif: un atout pour votre organisation

Les Swiss GAAP RPC (RPC) sont des normes comptables qui permettent de présenter les comptes annuels selon le principe de l'image fidèle («True and fair view»). Elles s'articulent autour d'une structure modulaire composée de 4 éléments fondamentaux:

- > Cadre conceptuel;
- > RPC fondamentales (normes 1 à 6);
- > Autres RPC (normes 10 à 27) qui s'applique en fonction de certains seuils de grandeur ou pour certaines d'entre elles, en fonction de domaines spécifiques;
- > RPC 30 qui s'applique aux comptes consolidés.

Ces normes s'appliquent obligatoirement aux sociétés cotées, aux sociétés coopératives comptant au moins 2000 membres et aux fondations soumises au contrôle ordinaire. Votre organisation peut cependant choisir de les appliquer volontairement pour améliorer la transparence de la présentation de l'information financière. En cas d'application des RPC, il n'y a pas d'impact fiscal mais les exigences sont multiples en termes d'évaluation des masses du bilan et de présentation des comptes.

Application de RPC 21

Quelles normes additionnelles doivent être appliquées?

Pour les organisations d'utilité publique à but non lucratif, c'est la norme RPC 21 qui s'applique. Afin de déterminer quelles autres normes doivent être appliquées conjointement, il convient de vérifier si 2 des 3 grandeurs suivantes sont dépassées:

Total du bilan de 10 millions / Total des revenus de 20 millions / 50 emplois à plein temps en moyenne de l'exercice.

Moins de 2 grandeurs dépassées	2 ou plus des 3 grandeurs dépassées
Cadre conceptuel	Cadre conceptuel
RPC fondamentales (1 à 6)	RPC fondamentales (1 à 6)
RPC 21	RPC 21
RPC 30 (s'il s'agit d'une consolidation)	RPC 30 (s'il s'agit d'une consolidation)
	Autres RPC (10 à 27)

Qu'est-ce que le principe de l'image fidèle?

En résumé: cela signifie l'interdiction de constituer des réserves latentes arbitraires. Lorsque les comptes sont établis selon le code des obligations, il existe des principes d'évaluation maximum mais la loi ne stipule pas de minima; en d'autres termes, les actifs

peuvent être sous-évalués et les passifs surévalués. Cela engendre des différences entre les comptes économiques qui reflètent la réalité et les comptes établis selon le code des obligations qui sont transmis au fisc.

La possibilité de constituer des réserves latentes est un outil essentiel de la stabilité de notre place économique, car cela rend dès lors possible de lisser les résultats dans le temps dans les limites de la tolérance du fisc. Attention cependant à ne pas confondre les réserves latentes arbitraires avec les réserves latentes forcées. Voici un exemple portant sur l'évaluation d'un immeuble.

Exemple de l'évaluation d'un immeuble selon les deux standards

Principes d'évaluation du code des obligations (art. 960a): **au maximum au coût d'acquisition ou au coût de revient déduction faite des amortissements économiques. Amortissements et corrections de valeur supplémentaires possibles.**

Principe d'évaluation des RPC (RPC 18 chiffre 8): **les immobilisations corporelles détenues pour être utilisées seront portées au bilan à leur coût d'acquisition ou de revient déduction faite des amortissements économiques.**

L'application des RPC engendre la dissolution de la réserve latente arbitraire de CHF 100 000.-.

Valeur de marché	1400 000
Valeur d'acquisition	1200 000
./. Amortissements économiques cumulés	-200 000
Valeur économique (KCHF 1200-200)	1000 000
./. Amortissements arbitraires supplémentaires cumulés	-100 000
Valeur nette arbitraire (KCHF 1200-200-100)	900 000
Réserves latentes forcées (KCHF 1400-1000)	400 000
Réserves latentes arbitraires (KCHF 1000-900)	100 000
Réserves latentes totales (KCHF 1400-900)	500 000
Valeur de l'immeuble selon le code des obligations	900 000
Valeur de l'immeuble selon les RPC	1000 000

Quelles sont les exigences de RPC 21 ?

Il existe des principes clairs d'évaluation des actifs et des passifs définis dans le cadre conceptuel. De ce fait et à la lumière de l'illustration ci-dessus, il n'est plus possible d'amortir des actifs de façon accélérée ou de ne pas dissoudre des provisions qui ne sont plus justifiées économiquement. Il est nécessaire de respecter les dispositions suivantes:

- > Structuration des comptes conformément à la RPC 3;
- > Présentation séparée des fonds affectés à un but déterminé par des tiers et soumis à une restriction d'utilisation;
- > Etablissement d'un tableau de flux de trésorerie conformément à la RPC 4
- > Etablissement d'une annexe conformément à la RPC 6;
- > Etablissement d'un tableau de variation du capital;
- > Etablissement d'un rapport de performance détaillant le but et les objectifs de l'organisation.

A noter encore que si 2 des 3 grandeurs de votre organisation sont inférieures aux autres seuils suivants:

Total du bilan de 2 millions / total des revenus de 1 million / 10 emplois rémunérés à plein temps en moyenne de l'exercice

Alors il est possible de renoncer à l'établissement d'un tableau de flux de trésorerie.

Quels sont les impacts fiscaux liés à la dissolution des réserves latentes?

Il n'y a aucun impact fiscal. En effet, ce sont les comptes annuels établis selon le droit commercial qui sont déterminants au niveau fiscal. L'application des RPC engendre en principe un second jeu d'états financiers différents de ceux présentés au fisc.

Quels sont les avantages?

En supprimant l'évaluation subjective du patrimoine et en respectant une structure détaillée, les états financiers deviennent transparents vis-à-vis des donateurs, comparables dans le temps, une source d'information fiable vis-à-vis des bailleurs de fonds et un outil de gestion efficace. De plus, l'application des RPC est souvent obligatoire pour percevoir des fonds cantonaux ou fédéraux.



Célien Berthold
Expert-comptable diplômé
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Est-ce qu'un passage aux RPC demande des investissements importants?

Dans une grande structure, assurément. Cela débouche sur une longue période de réflexion, de choix des principes, de préparation des comptes et implique des changements organisationnels, de logiciel comptable, de formation du personnel, etc. Dans une structure de taille plus modeste, l'investissement est cependant nettement moindre. Cela va dépendre principalement de la nature des actifs et du nombre de fonds affectés à un but spécifique. De plus, la présentation des comptes doit être entièrement revue et inclure un tableau de flux de trésorerie et un tableau de variation du capital.

Si vous vous décidez à faire le pas, nous sommes là pour vous accompagner lors la mise en œuvre des RPC dans votre organisation.

Swiss GAAP FER 21

Ein Mehrwert für Ihre Organisation

Die Swiss GAAP FER (FER) stellen einen anerkannten Standard zur Rechnungslegung dar, welcher über die handelsrechtlichen Vorschriften hinausgeht. Ziel der FER ist die Vermittlung einer Rechnungslegung nach einheitlichen Grundsätzen, die ein möglichst aussagekräftiges Bild der finanziellen Lage und Leistungsfähigkeit eines Unternehmens bzw. einer Organisation darstellt («True and Fair view»). FER 21, in Kraft seit 1. Januar 2016, ist die entsprechende Norm für Gemeinnützige Nonprofit-Organisationen. Für die Rechnungslegung von Gemeinnützigen Nonprofit-Organisationen gelten die entsprechenden FER 21 als branchenspezifische Ergänzungen. Diese sind obligatorisch für kotierte Unternehmen, Genossenschaften mit mind. 2000 Genossenschaftlern und Stiftungen, die einer ordentlichen Revision unterliegen.

Was ist das Prinzip der True and Fair View?

True and Fair View ist ein Grundsatz, der verlangt, dass alle Informationen einer Organisation zuverlässig sind, die wirtschaftlichen Tatsachen wiedergeben und somit frei von Täuschungen und Manipulationen sind. **Kurz gesagt:** Es bedeutet das Verbot der willkürlichen Bildung stiller Reserven. Bei der willkürlichen Bildung stiller Reserven werden die Aktiven bewusst zu tief oder Verbindlichkeiten zu hoch bewertet. Dieses Vorgehen lässt die Glättung der steuerlich relevanten Faktoren einer Organisation über eine längere Periode zu. **Mit FER 21 gibt es klare Grundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden.**

Was sind die Vorteile?

Durch die Beseitigung der subjektiven Bewertung der Vermögenswerte, werden die Abschlüsse transparent gegenüber den Spendern, vergleichbar über die Zeit, eine zuverlässige Informationsquelle für Spender und ein Werkzeug fürs Management. Darüber hinaus ist die Anwendung der FER oft obligatorisch, um vom Kanton oder Bund finanzielle Beiträge zu erhalten.

Was sind die steuerlichen Auswirkungen?

Unter gewissen Umständen ist ein sogenannter «Einheitsabschluss» – d.h. der FER-Abschluss entspricht dem steuerlich massgebenden Abschluss – möglich. Dies durch die geeignete Ausübung von Wahlrechten gemäss den FER sowie die Behandlung von widersprüchlich geregelten Sachverhalten. In der Regel führt die Anwendung der FER jedoch zur Erstellung eines zweiten Jahresabschluss.

Erfordert die Umstellung erhebliche Investitionen?

In einer grösseren Struktur, ja. Die Umstellung hat sowohl einen zeitlichen als auch einen finanziellen Mehraufwand zur Folge und kann längere Entscheidungsprozesse mit sich bringen, wie beispielsweise die Wahl der Grundsätze, der Buchhaltungssoftware, organisatorische Änderungen, Mitarbeiterschulungen, etc. **In einer kleineren Struktur** ist die Investition in der Regel deutlich geringer. Der Umstellungsaufwand hängt hauptsächlich von der Art der Vermögenswerte und der Anzahl der für einen bestimmten Zweck vorgesehenen Mittel ab. **Gerne unterstützen Sie unsere FER-Experten bei der Umsetzung.**

Aktuell

Der Einzahlungsschein wird durch die QR-Rechnung ersetzt!

Der bisherige orange Einzahlungsscheine mit Referenznummer (ESR/BESR) und der rote Einzahlungsschein mit Mitteilungsfeld (ES) werden durch den Zahlteil der QR-Rechnung ersetzt. Der Zahlteil mit QR-Code enthält sämtliche relevanten Zahlungsinformationen. Diese werden in Form eines Datencodes (Swiss QR-Code) und auch in lesbarer Form ausgedruckt.

Die Umstellung auf den Standard ISO 20022 schliessen die Schweizer Finanzinstitute bis Ende 2017 ab, die Firmenkunden bis spätestens Ende 2018. Danach, ab Januar 2019, können die ersten QR-Rechnungen verschickt werden. Eine gewisse Zeit können sowohl die QR-Rechnungen mit Zahlteil wie auch die bestehenden Einzahlungsscheine verwendet werden. Anschliessend wird das Verfahren dann endgültig und exklusiv auf die QR-Rechnungen mit Zahlteil umgestellt. Rechnungsempfänger können Zahlungen direkt über ihr Smartphone oder andere Lesegeräte auslösen. Zahlungen am Postschalter oder auf dem Postweg bleiben möglich, ebenso können die Zahlungsdaten weiterhin manuell im E-Banking erfasst werden. Der Zahlenteil QR-Rechnung enthält sowohl das digitale Element (Swiss QR-Code) wie auch das analoge Element (lesbare Zahlungsinformationen / vgl. Abb. 1). **Details und Vorteile der neuen Lösung (QR-Rechnung mit Zahlenteil) auf einen Blick:**

- > Bisheriger Einzahlungsschein wird durch Zahlenteil mit QR-Code (Swiss QR-Code) für sämtliche Zahlungsarten ersetzt
- > Kann direkt mit der QR-Rechnung auf handelsüblichen Druckern selbst erstellt werden. Entweder unten rechts auf der Rechnung (Format A6) oder auf einer neutralen Folgeseite



- > Rechnungsstellung in CHF und EUR möglich
- > Mit oder ohne vorgedruckte Betragsangabe
- > Kontonummer im IBAN-Format beim Verfahren mit unstrukturierter Mitteilung respektive im QR-IBAN-Format beim Verfahren mit strukturierter Referenz
- > Datencode mit sämtlichen Zahlungsinformationen: Integration eines QR-Codes mit allen wichtigen Zahlungsinformationen
- > Das Verfahren mit strukturierter Referenznummer entspricht der ehemaligen ESR-Referenznummer oder orangen Einzahlungsschein
- > Das Verfahren mit Mitteilung entspricht dem früheren roten Einzahlungsschein mit Mitteilungsfeld
- > Zusätzliche Informationen wie Rechnungsdatum, Belegnummer, Auftraggeberreferenz und UID Rechnungsteller sind möglich
- > Erhöhung STP-Rate (durchgängige, automatisierte Datenverarbeitung)
- > Tiefere Fehlerquote dank besserer Qualität der Daten
- > Schnelleres und sichereres Auslesen der Zahlungsdaten durch Lesegeräte und Smartphones
- > Die QR-Rechnung steht auch für alternative Verfahren wie zum Beispiel Twint oder E-Rechnung zur Verfügung
- > QR-Code kann auf Plakaten, Flyern oder Werbemittel angebracht werden, um direkt Spenden zu generieren

Text: Michael Mürger

Fachbeitrag

Sozialversicherungen

Wer zahlt wann?

Leistungen aus Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung

In der ersten Säule sind sämtliche Einwohner /innen der Schweiz, sowie in der Schweiz erwerbstätige Personen, obligatorisch versichert, sofern sie nicht von einer Sonderregelung nach den Artikeln 1b und 2 AHVG betroffen sind. Somit ist gegen die Invalidität und gegen das Alter sowie gegen den Tod eine schweizweite Versicherung gewiss. Die Renten müssen rechtzeitig mittels Formular beantragt werden.

Altersrente

Die berechtigte Person für die Altersrente ist die versicherte Person selbst. Sie erhält ihre Rente, welche aufgrund der Beiträge berechnet und ausgerichtet wird. Die Altersrente kann ab dem Folgemonat, in dem der Versicherte das Rentenalter erreicht hat, bezogen werden. Die Rente kann vorbezogen oder aufgeschoben werden. Beides gilt es im Einzelfall gut zu prüfen. Die Ausgleichskassen bieten auch Vorausberechnungen an. Der IK-Auszug ist ein Auszug aus dem Individuellen Konto. Dort werden die jährliche AHV-Lohnsumme, sowie die Dauer der entgeltlichen Erwerbstätigkeit aufgelistet. Es besteht die Möglichkeit, sein individuelles Konto zu überprüfen, oder lediglich einmal anzuschauen. Allerdings ist hier Vorsicht geboten: Bei Unstimmigkeiten oder Fehlern müssen diese innert 30 Tagen gemeldet werden, ansonsten gilt der Auszug als genehmigt. Somit wäre es vorteilhaft, wenn bei der Einforderung des IK-Auszuges sämtliche Lohnausweise oder Lohnabrechnungen vorliegen würden.

Invalidenrente

Die Invalidität muss mindestens ein Jahr lang ununterbrochen durchschnittlich 40 % betragen und nach Ablauf dieses Jahres auch noch zu mindestens 40 % weiterbestehen, damit ein Anspruch auf eine Rente entsteht. Die Rente wird 6 Monate nach Geltendmachung des Anspruches erstmals ausbezahlt. Die versicherte Person erhält dazu vor der Auszahlung eine Verfügung. Eine allfällige Rente wird allerdings frühestens ab Volljährigkeit und längstens bis zur Entstehung des Anspruchs auf Altersrente oder bis zum Tod ausgerichtet. Von der IV werden nur $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und ganze Renten ausgerichtet. Der Anspruch auf eine viertels Rente hat jemand, der eine Invalidität von 40 % aufweist. Ab 50 % ist es eine halbe Rente, ab 60 % eine dreiviertel Rente und die ganze Rente gibt es ab 70 % Invalidität. Der Invaliditätsgrad wird von der Invalidenversicherung mittels drei unterschiedlichen Methoden festgelegt. Die Invalidenversicherung erfüllt auch andere Aufgaben wie Frühintervention und Wiedereingliederung.

Hilflosenentschädigung

Wer Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt in der Schweiz hat, und bei körperlich schlechtem Zustand ist, kann auch eine Hilflosenentschädigung beantragen. Diese wird von der Ausgleichskasse geprüft, wobei die Höhe vom Grad der Hilflosigkeit abhängt. Die Kriterien sind hier die alltäglichen Lebensverrichtungen. Diese sind:

- > aufstehen, absitzen, abliegen
- > ankleiden, abkleiden
- > Verrichtung Notdurft
- > Nahrungsaufnahme
- > Körperpflege
- > Fortbewegung und Kontaktaufnahme mit der Umwelt

Sind mindestens zwei der alltäglichen Lebensverrichtungen trotz Abgabe von Hilfsmitteln nicht erreicht, so liegt eine Hilflosigkeit vor. Es gibt drei Grade von Hilflosigkeit: leicht, mittel und schwer. Zusätzlich wird unterschieden, ob der Versicherte in einem Heim oder Zuhause lebt.

Ergänzungsleistung

Sofern die versicherte Person oder deren Nachkommen in der Schweiz Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt haben und in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, sollte eine allfällige Ergänzungsleistung geprüft werden. Die Höhe hängt von der wirtschaftlichen Lage ab und wird im Einzelfall überprüft. In beiden Fällen ist darauf zu achten, dass das Antragsformular rechtzeitig und vollständig eingereicht wird. Auch werden von der ersten Säule oft Hilfsmittel bezahlt oder zur Verfügung gestellt. Die AHV und die IV haben beide eine separate Hilfsmittelliste. Es werden nicht in beiden Versicherungen dieselben Hilfsmittel übernommen. Allerdings gilt bei der Ausgleichskasse die Besitzstandswahrung. Wenn eine versicherte Person von der IV einen elektrischen Rollstuhl bezahlt bekommen hat und dieser nun bei der AHV nicht mehr auf der Hilfsmittelliste steht, dann erlischt der Anspruch auf einen solchen nicht. Die zweite und dritte Säule sowie die Unfall-, Kranken-, Krankentaggeld- und allfällige Lebensversicherungen können die oben genannten Versicherungsleistungen ergänzen.

Für Optimierungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Martina Wüthrich

Sozialversicherungsfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis

Intern Eisklettern

Luca Schnarrenberger
Team Freiburg

Der Winter zeigt seine Krallen, die Nächte werden immer kälter und das gefrorene Wasser bildet imposante Eisstrukturen. Da bleibt es nicht aus, dass der eine oder andere Kletterer es sich nicht verkneifen kann, sie zu erklimmen.

Als Fan des Kletterns und der Bergwelt im Allgemeinen habe ich mich aus Neugierde von Freunden, die sich für das Eisklettern begeistern, in diesen ganz besonderen Sport einführen lassen; dies jedoch nicht ohne eine gewisse Portion Angst, die mich anfangs begleitete. In der Tat rief bei mir die scheinbare Fragilität des Eises Befürchtungen hervor. Nach der ersten Bekanntschaft mit der Stabilität der vereisten Bergwände traten an die Stelle der Angst jedoch rasch Aufregung und Adrenalin. Seitdem habe ich mich häufiger im Eisklettern versucht und erwarte die Ankunft der Kälte nun jedes Jahr mit Ungeduld, bis ich meine Steigeisen und Eispickel endlich herausholen kann.

Das Eisklettern entwickelte sich aus dem Alpinismus und dem «klassischen» Klettersport heraus, wobei Extremalpinisten in den 70er-Jahren den Anstoß dazu gaben. Es geht dabei darum, mit Hilfe von speziellem Material, das einen sicheren Aufstieg ermöglicht, die Eisstrukturen zu erklimmen. Diese Disziplin, die lange abgehärteten Bergsteigern vorbehalten war, wird heutzutage zum Breitensport. Die relativ hohen Kosten der Skilifte und die Zugänglichkeit des Materials haben die Begeisterung für ungewöhnlichere Bergsportarten wie Klettern, Tourenski oder auch Eisklettern befeuert. So wird dem Eisklettern im tiefsten Winter sogar in der Stadt nachgegangen, wie in der Gottéron-Schlucht in Freiburg.

Dieser recht besondere Sport wartet gewiss mit einer gehörigen Portion Spass auf und garantiert Adrenalinschübe. Jedoch bleibt zu beachten, dass er eine gewissenhafte Vorbereitung erfordert. Um die Risiken zu minimieren, sind gute technische Kenntnisse sowie eine entsprechende Ausbildung erforderlich. Falls Sie nun von der Lust gepackt wurden, unter die Eiskletterer zu gehen, ist es hilfreich, sich an einen erfahrenen Guide zu wenden und/oder sich bei den ersten Versuchen begleiten zu lassen.



Interne L'escalade sur glace

Luca Schnarrenberger
Team Fribourg

L'hiver s'installe, les nuits se rafraichissent et l'eau se fige en d'imposantes structures de glaces et parfois, on peut apercevoir un grimpeur en faire l'ascension.

Adepté d'escalade et plus généralement de montagne, c'est par curiosité que je me suis laissé initier à l'escalade sur glace par des amis passionnés, non sans une certaine appréhension au premier abord. En effet, l'apparente fragilité de la glace m'inquiétait, mais après une première expérience de la solidité des parois gelées, la peur a vite laissé place à l'excitation et à l'adrénaline. Depuis, j'ai multiplié les essais et c'est à présent avec impatience que j'attends chaque année l'arrivée du froid pour sortir mes crampons et mes piolets.

Dérivée de l'alpinisme et de l'escalade dite «classique», l'escalade sur glace ou «cascade de glace» est apparue dans les années 70 sous l'impulsion de certains groupes d'alpinistes de l'extrême. Elle consiste à gravir des structures de glace, équipé d'un matériel adapté permettant une ascension sécurisée.

Cette discipline, longtemps réservée à un public de montagnards aguerris, se démocratise aujourd'hui. En effet, les prix relativement élevés des remontées mécaniques et l'accès au matériel ont favorisé l'engouement pour des disciplines de montagnes plus atypiques telles que : l'escalade, la randonnée à ski ou encore la cascade de glace. Si bien, qu'il arrive parfois même de voir, au creux de l'hiver, l'escalade sur glace s'inviter en pleine

ville, comme dans la vallée du Gottéron à Fribourg.

Ainsi, si ce sport bien particulier promet son lot de sensations aussi impressionnantes que ludiques, sa pratique ne se fait toutefois pas sans une sérieuse préparation au préalable. Afin de minimiser les risques, de bonnes connaissances techniques et une formation adaptée sont nécessaires. Si l'envie vous prend donc de vous y essayer, il serait judicieux de s'adresser à un guide expérimenté et/ou d'être accompagné lors de vos premiers essais.

Intern

Büroausflug

Am 30. Juni 2017 war es wieder einmal so weit. Anstatt in den Businesslook stürzten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der CORE Partner AG in den bequemen Freizeitlook und anstelle von Aktenkoffer und Steuerunterlagen kam heute der Rucksack, gefüllt mit Jasskarten und Fotoapparat mit. Unser Organisator Heinrich Cotting führte uns dieses Jahr ins Land des Absinths und wollte uns den Charme des Neuenburger Jura näher bringen.

Wir versammelten uns alle an den Bahnhöfen Freiburg, Düdingen und Bern und reisten mit dem Zug gemütlich und in bester Laune Richtung La Chaux-de-Fonds. Dort war Umsteigen Richtung Le Locle angesagt. Nach einem kurzen Marsch durch das Städtchen bestiegen wir den Bus nach La Brévine. Dieses Dorf wurde wegen seiner unglaublichen Kältetemperaturen bekannt – manchmal bis minus 40°. Zum Glück empfing uns aber strahlender Sonnenschein und eine wohlthuende Kaffee- und Gifelpause.

Unsere nächste Etappe führte uns mit dem Bus nach Fleurier und von dort wieder mit der SBB nach La Presta. Die Besichtigung mit fachkundiger Führung, ausgerüstet mit Schutzhelm und Taschenlampen, des seit 1986 stillgelegten Asphaltbergwerks durch die unterirdischen Stollen und das Museum war sehr eindrücklich. Kaum vorstellbar unter welchen Bedingungen die Minenarbeiter hier arbeiten mussten. Feucht, finster und ziemlich kalt – wie schätzen wir doch alle unseren hellen Büroarbeitsplatz. Nach einem Apéro durften wir zum Mittagessen den Asphaltschinken mit Kartoffelsalat geniessen. Dieser wurde zum Markenzeichen des Café des Mines. Dies war das traditionelle Festmahl bei grossen Ereignissen im Leben der Mineure von La Presta.

Gerne hätten wir noch alle länger geplaudert und die Gastfreundschaft genossen, doch unser Zeitplan drängte. Nach einer Zugfahrt nach Neuenburg wartete dort das Schiff am Hafen auf uns. Dieses tuckerte bei Sonnenschein gemütlich nach Biel, vorbei an einer wunderschönen Gegend mit heimeligen Dörfern und Rebbergen. Einige nahmen sich sicher den Vorsatz, am Neuenburgersee bei nächster Gelegenheit, eine Wanderung zu planen oder einen Weinkeller zu besuchen.

Bald hiess es auch schon wieder Abschiednehmen. Müde vom Herumreisen (oder war es doch der Wein?), jedoch mit ganz vielen neuen Eindrücken und interessanten Gesprächen ging ein unvergesslicher Tag zu Ende.

Ein grosses Dankeschön Heinrich und der Geschäftsleitung – wir freuen uns schon auf unseren nächsten Trip.

Text: Erika Nussbaumer

Fotos: Anne-Marie Zbinden

Interne

Excursion annuelle

Le 30 juin 2017 était enfin arrivé. Laisant de côté le look business, les collaboratrices et les collaborateurs de CORE Partner AG avaient adopté une tenue plus propice aux loisirs, et troqué l'attaché-case ainsi que les dossiers fiscaux contre un sac à dos, en veillant à ne pas oublier les cartes de jass et l'appareil photo. Notre organisateur, Heinrich Cotting, nous emmenait cette année au pays de l'absinthe et souhaitait nous faire découvrir le charme du Jura neuchâtelois. Ci-après des impressions de la sortie.



CORE Inside

Wissen was läuft

Informations internes

Firmenbezeichnungen

Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass wir auf den 1. Januar 2018 unsere Firmenbezeichnungen ändern werden und neu wie folgt für Sie da sind:

Bisher	Neu
Treuhand Cotting AG	CORE Treuhand AG
Cotting Revisions AG	CORE Revision AG
Fiduciaire Revicor Consulting AG	CORE Fiduciaire Revicor SA
Spörri MAS Treuhand AG	CORE Medical AG

Mit diesem Schritt wird der Begriff CORE fix in die Firmennamen unserer Gesellschaften integriert und der einheitliche Auftritt sämtlicher Unternehmen der CORE Partner AG weiter gestärkt.

Désignations de nos sociétés

Nous avons le plaisir de vous annoncer qu'à partir du 1er janvier 2018, nous allons modifier les noms de nos sociétés et vous servirons désormais sous les raisons sociales suivantes:

Jusqu'à présent	Nouveau
Fiduciaire Cotting SA	CORE Fiduciaire SA
Cotting Révisions SA	CORE Révision SA
Fiduciaire Revicor Consulting SA	CORE Fiduciaire Revicor SA
Spörri MAS Treuhand AG	CORE Medical AG

Grâce à cette étape, nous intégrons le terme CORE dans le nom de nos sociétés afin de renforcer l'unité au sein de l'entité CORE Partenaires SA.

Neueintritte / Nouveaux engagements

- > 17.07.2017 / Düdingen: **Zbinden Chollet Yvonne**, Leiterin Finanzen/Administration
- > 01.08.2017 / Bern: **Trüeb Lea**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Monika Hasler
- > 01.08.2017 / Bern: **Iseli Lara Elena**, Auszubildende Kauffrau, Team Martin Gyger
- > 15.08.2017 / Bern: **Wenger Sybille**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Christian Stritt
- > 16.08.2017 / Düdingen: **Gangl Fabian**, Auszubildender Kaufmann, Team Beat Mauron
- > 01.09.2017 / Düdingen: **Grojer Astrid**, Mitarbeiterin MWST, Team Claudine Meichtry
- > 01.09.2017 / Bern: **Blatter Cornelia**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Christian Stritt
- > 01.09.2017 / Bern: **Ritter Vanessa**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Monika Hasler
- > 01.09.2017 / Bern: **Zwahlen Zacharias**, Rechtsanwalt, Team Claudine Meichtry
- > 18.09.2017 / Düdingen: **Raemy Marc**, Sachbearbeiter Treuhand, Team Beat Mauron
- > 10.10.2017 / Bern: **Khalid Shaheda**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Martin Gyger
- > 20.11.2017 / Düdingen: **Malsori Bindi**, Sachbearbeiter Treuhand, Team Michael Mürger

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeitenden viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Dienstjubiläen / Jubilé de service

5 Jahre / 5 ans

- > 01.10.2017: **Zoé Fleury**
Team Markus Jungo, Fribourg
- > 01.11.2017: **Livia Schwarz**
Team Michael Mürger, Düdingen

25 Jahre / 25 ans

- > 01.09.2017: **Elmar Schafer**
Team Michael Mürger, Düdingen

Wir gratulieren, danken allen Jubilaren für die langjährige Treue und wünschen weiterhin viel Freude und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit.

Prüfungserfolg / Succès aux examens

- > **Marco Mischler**, Kaufmann Profil M, Düdingen
- > **Dominique-Anne Woodtli**, Berufsmatura, Team Klaus Jenelten
- > **Anna-Bettina Vonlanthen**, Sachbearbeiterin Treuhand, Team Markus Jungo
- > **Célien Berthold**, Diplomierter Wirtschaftsprüfer, Team Markus Jungo
- > **Zoé Fleury**, Eidg. Fachausweis als Sozialversicherungsfachfrau, Team Markus Jungo

Wir gratulieren allen zu den bestandenen Prüfungen und wünschen weiterhin viel Erfolg.

CORE Partner AG

Wenn es um die Zukunft geht, zählt Erfahrung.
Quand il s'agit d'avenir, l'expérience compte.

Düdingen

Chännelmattstrasse 9
Postfach 51
3186 Düdingen
T +41 26 492 78 78
F +41 26 492 78 79

Bern

Eigerstrasse 60
3007 Bern
T +41 31 329 20 20
F +41 31 329 20 21

Fribourg

Route des Arsenaux 41
1700 Fribourg
T +41 26 347 28 80
F +41 26 347 28 90

www.core-partner.ch

Treuhand Cotting AG, Cotting Revisions AG, Fiduciaire Revicor Consulting AG und Spörri MAS Treuhand AG
sind Unternehmen der CORE Partner AG